

Schweiz am Wochenende

Ausgabe Toggenburger Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion Toggenburger Tagblatt

Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (lfs, Stv.), Sascha Emi (ser), Urs M. Hemm (uh), Beat Lanzendorfer (bl), Alain Rutishauser (alr).

Adresse: Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil.

Telefon: 071 987 38 38.

E-Mail: redaktion@toggenburgmedien.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Dienstchef: Andreas Bauer (bau).

Wirtschaft Ostschweiz: Thomas Griesser Kym (T.G., Leiter), Stefan Borkert (bor), KasparENZ (ken).

Ostschweizer Kultur: Christina Genova (gen, Leiterin), Bettina Kugler (tk), Martin Preisser (map), Claudio Weder (wec).

Sport: Patricia Loher (pl, Leiterin), Daniel Good (DG, Stv.), Christian Brägger (chr), Ives Brüggmann (ibr), Ralf Streule (rst).

Ostschweiz: Michael Genova (mge, Leiter), Seraina Hess (seh, Stv.), Rossella Blattmann (bro), Marcel Eisener (mel), Luca Hochreutener (hol), Enrico Kampmann (eka), Renato Schatz (res), Adrian Vögele (av), Regula Weik (rw, Reporterin), Christoph Zwilli (cz).

Forum: Thorsten Fischer (TF), E-Mail: leserbrief@tagblatt.ch.

Produktion: Yvonne Stadler (ys, Leiterin), Thorsten Fischer (TF, Stv.), Urs Bänziger (urb), Ruth Hochreutener (ruh), Rita Kohn (rk), Liska Meier (lis), Maya Mussillier (mus), Jacqueline Schilling (jas).

Gestaltung: Yvonne Stadler (Leiterin); Bild: Claudia Berger (Co-Teamleiterin), Tanja Starkowski (Co-Teamleiterin); Fotografie: Andrea Stalder (Teamleiterin), Michel Canonica, Donato Caspari, Benjamin Manser, Reto Martin, Ralph Ribli; Layout: Thomas Müller (Teamleiter), Dominique Guyot, Martin Scheu.

Online: Daniel Walt (dwa, Leiter), Alexandra Pavlovic (lex, Stv.), Natascha Arsic (nat), Christina Brunner (cib), Saskia Ellinger (sae), David Grob (dar), Christa Kamm-Sager (chs), Miguel Lo Bartolo (mlb), Stephanie Martina (stm), Tim Nael (tn), Raphael Rohrer (rar), Eva Wenaweser (ewv).

Adresse: Fürstentlandsstrasse 122, 9001 St. Gallen.

Telefon: 071 272 77 11.

E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Resortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Resortleiterin), Christoph Bernet (cbe), Maja Briner (mjb), Stefan Bühler (sbü), Henry Habegger (hay), Kari Kälin (kä), Benjamin Rosch (bro), Chiara Stäheli (chi), Othmar von Matt (att).

Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter), Daniel Fuchs (dfu), Bojan Stula (bos).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin), Stefan Ehrbar (ehs), Gabriela Jordan (gjo), Christian Mensch (cm), Pascal Michel (mpa), Niklaus Vontobel (nav), Benjamin Weimann (bwe), Daniel Zulauf (dz).

Reporter: Jürg Ackermann (ja), Francesco Benini (be, Leiter Meinung), Andreas Maurer (mau), Kurt Pelda (K.P.), Pascal Ritter (rit), Deborah Stoffel (des).

Nachrichten: Samuel Thomi (sat, Leiter), Reto Wattenhofer (rwa, Teamleiter News), Gina Bachmann (gb), André Bissegger (abi), Michael Graber (mg), Dario Pollice (dpo), Peter Walthard (wap), Simon Wespi (swe, Teamleiter Sport), Gina Kern (keg), Dan Urner (dur), Gabriel Vilares (gav).

Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin), Christian Berzins (bez), Hansruedi Kugler (hak), Stefan Künzli (sk), Daniele Muscionico (MD), Anna Raymann (ray), Julian Schütt (js), Tobias Sedlmaier (tsm).

Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin), Annika Bangerter (ab), Rahel Empl (rae), Bruno Knellwolf (kn.), Stephanie Schynsdrig (sny).

Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter), Raphael Gutzwiler (rg), Simon Häring (sh), Rainer Sommerhalder (rs), Dominic Wirth (dow), Etienne Wullemin (ewu).

Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs, Leitung), Zoe Gwerder (zg), Tim Nael (tn), Ruben Schönenberger (rus), Mark Walther (mwa).

Video-Unit: Carin Camathias (cca, Leiterin), Gülpinar Günes (gu), Roman Loeffel (rol).

Produktentwicklung: Martin Oswald (mos, Leitung), Jolanda Riedener (jor), Alexandra Stark (as).

Infografik: Stefan Bogner (stb, Teamleiter), Jana Breder (jbr), Martin Ludwig (mlu), Oliver Marx (mop), Leoni Tobia (let).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Verlag

Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt
Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil,
Tel. 071 987 38 38. E-Mail: verlag@tagblatt.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6,
Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Toggenburger Tagblatt/
Toggenburger Tagblatt kompakt, Rietwisstrasse 10, 9630
Wattwil, Telefon 071 987 38 38. E-Mail: inserate-toggen-
burgmedien@chmedia.ch.

Toggenburger Tagblatt

Auflage und Leserzahlen: Toggenburger Tagblatt inkl.
Kompakt: Verbreitete Auflage: 5 493 Ex. (WEMF 2022).
Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95
496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex.
(WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2). Ver-
breitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex.
(WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF
2022).

Ombudsman: Hans Fahrlander, ombudsstelle@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1,
5001 Aarau

Herausgeberin: Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10,
9630 Wattwil. Die Toggenburg Medien AG ist eine
Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG (Mehrheits-
beteiligung).

Neuer und letzter Anlauf

Die Gemeinde Lichtensteig geht das Projekt Wärmeverbund erneut an. Ein Scheitern wäre endgültig.

Lichtensteig nimmt einen neuen Anlauf, um einen Wärmeverbund zu realisieren, mit welchem zahlreiche Liegenschaften mit nachhaltiger Wärme und Warmwasser versorgt werden können. Vor zehn Jahren musste die Idee fallen gelassen werden. Seither hat sich die Energieversorgungslage geändert und die Energiepreise sind gestiegen. An einer Infoveranstaltung wurden rund 60 Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer über einen möglichen Wärmeverbund informiert.

Die Nachfrage nach nachhaltiger Wärmeenergie ist in Lichtensteig hoch. Immer mehr Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer möchten ihre Liegenschaft mit einer Wärmepumpe mit Erdsonde heizen. Das Potenzial für Erdwärme ist jedoch beschränkt. Ein Wärmeverbund könnte eine Lösung bieten, weil alle Interessierten ihre Liegenschaften daran anschliessen könnten.

Es wird nur geplant, wenn das Interesse vorhanden ist

Patrizia Egloff, Präsidentin des Fördervereins Energietal Toggenburg, erklärte den Anwesenden, wie das Projekt angegangen wird. Ein Fragebogen sei an die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer versendet worden. Aus dieser Befragung soll herausgehen, wie gross die Bereitschaft für einen Anschluss ist und welches Gebiet erschlossen werden soll. Wenn klar ist, dass die Wirtschaftlichkeit für einen Wärmeverbund gegeben ist, wird das Projekt konkret ausgearbeitet. Dann wird auch klar, wo die Heizzentrale gebaut werden soll. «Es liegt auf der Hand, dass ein Wärmeverbund wirtschaftlicher betrieben werden kann, je mehr Abnehmer es gibt. Aber wir werden das Projekt nicht um jeden Preis umsetzen.»

Patrizia Egloff und der Stadtpräsident Mathias Müller machen den Anwesenden klar, dass die Chance jetzt gepackt werden soll. Einen weiteren Anlauf werde es nicht geben. Im Rahmen der Vorarbeiten hat das Projektteam für den Wärmeverbund mehrere Wärmequellen geprüft.



Das Städtli Lichtensteig geht das Projekt Wärmeverbund erneut an.

Bild: Beat Lanzendorfer

bund mehrere Wärmequellen geprüft.

Geheizt wird mit Holz aus einheimischen Wäldern

Eine Heizung mit Holzschnittzeln schnitt dabei am besten ab, erklärte Lorenz Neher, Leiter Energieförderung bei der Ener-

gieagentur St. Gallen. Auch wenn es in der Region bereits mehrere Wärmeverbunde gibt, die mit einheimischem Holz betrieben werden, wäre im Toggenburg noch genügend Potenzial vorhanden.

Lorenz Neher betonte einen weiteren Vorteil: Die Holzpreise

sind stabil, im Gegensatz zu den zuletzt stark gestiegenen Preisen der fossilen Energie. «Das bedeutet zum einen, dass ein Abnehmer am Wärmeverbund einen verhältnismässig tiefen Preis bezahlt. Und zum anderen, dass dieser Preis wenig schwankt, weil er am Holzpreis indexiert ist.»

Auf eine Frage eines Teilnehmers sagte er, dass die Kosten für sogenannt graue Energie, die beim Fällen der Bäume, beim Hacken und beim Transport anfallen, nur wenige Prozent des Holzpreises ausmachen.

Perimeter sollte bis im Sommer bekannt sein

Wenn die Eigentümer in der Startphase nun genügend Interesse zeigen, werden die Initianten in einem nächsten Schritt die Trägerschaft des Wärmeverbunds aufbauen. Die Kosten für die Liegenschaftsbesitzer bestehen aus einer Anschlussgebühr und dem Kauf einer Übergabestation, die ein-

malig anfallen. Danach wird die effektiv bezogene Energiemenge abgerechnet. Diese soll etwa gleich viel kosten wie die Energie im benachbarten Fernwärmenetz Wattwil. Kosten für Service, Wartung und für den Kaminfeger fallen weg.

Bis im kommenden Sommer sollte klar sein, in welchen Quartieren der Wärmeverbund realisiert werden kann. «Entsprechend wird dann auch der Standort für die Heizzentrale geprüft», führte Patrizia Egloff aus.

In einem weiteren Schritt werden die Liegenschaftsbesitzer innerhalb dieses Perimeters angeschrieben. Sie können mit der Unterzeichnung eines Vertrags verbindlich die Abnahme festlegen. Stellt sich dabei heraus, dass der Wärmeverbund wirtschaftlich betrieben werden kann, wird das Projekt ausgearbeitet. Patrizia Egloff schätzte, dass der Baustart in zweieinhalb bis drei Jahren erfolgen könnte. (pd)

«Der Baustart könnte in zweieinhalb bis drei Jahren erfolgen.»



Patrizia Egloff
Präsidentin des Fördervereins
Energietal Toggenburg

Grundlagen für Ersatz von fossilen Heizungen

Patrizia Egloff umriss die gesetzlichen Grundlagen, die für einen Ersatz von fossilen Heizungen gelten. Mit gewissen Voraussetzungen könne eine Öl- oder Gasheizung gleichwertig ersetzt werden. Die Vorschriften gehen aber klar dahin, dass die Hausbesitzer auf erneuerbare Heizsysteme setzen müssen. In der Schweiz müssen bis 2050 jedes Jahr 30 000 fossile Heizungen durch erneuerbare ersetzt werden, um das CO₂-Ziel zu erreichen. (pd)

Nachgefragt

Nun doch ein Wärmeverbund

Interview: Alec Nedic

Der Lichtensteiger Stadtpräsident Mathias Müller erklärt, warum das Städtli gerade jetzt einen neuen Anlauf wagt.

Warum ist es für Lichtensteig jetzt wichtig, einen Wärmeverbund zu bilden?

Mathias Müller: Der Hauptgrund liegt darin, dass das Interesse der Grundeigentümer für erneuerbares Heizen stark gestiegen ist. Die vielen Anfragen haben uns veranlasst, nochmals einen

Versuch zu starten für eine Gesamtlösung. Hauptverantwortlich für das erhöhte Interesse der Grundeigentümer dürften die massiv höheren Gas- und Ölpreise, die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen des Kantons, aber letztlich auch die höhere Sensibilität bezüglich ökologischer Lösungen sein.

Und von Seiten der Gemeinde?

In den nächsten Jahren werden die Hauptgasse und später auch die Loretostrasse erneuert. Das

soll koordiniert werden. Ausserdem sucht die Gemeinde für die Gemeindeliegenschaften selbst neue Lösungen, und statt nur für uns selbst zu planen, macht es



Mathias Müller, Stadtpräsident
Lichtensteig.

Bild: PD

Sinn, die Verbundlösung nochmals zu prüfen.

In der Mitteilung wirkt es so, als wolle man eine eigene Heizzentrale bauen, falls das Projekt zu Stande kommt. Weshalb ist ein Bezug von Abwärme aus Wattwil Floor nicht möglich?

Die bestehende Heizzentrale bietet nicht genügend Kapazitäten für die Versorgung von Lichtensteig. Hinzu kommt, dass die Distanz zwischen Floor und Altstadt verhältnismässig

gross ist und damit auch die Finanzierbarkeit schwierig wird.

Wie viele Haushalte müssten sich effektiv dem Fernwärmeverbund anschliessen, damit die Wirtschaftlichkeit gegeben wäre?

Das kann nicht abschliessend beantwortet werden, da eine Gesamtlösung möglich ist, aber auch mehrere kleinere Wärmeverbunde. Das muss dann anhand des konkreten Interesses der Grundeigentümer in der nächsten Phase geprüft werden.